

0673

DER GUTE HIRTE

Joh. 10, 12-16.

Aus Pastorale Mitteilungen 1916

DER GUTE HIRTE

JOH. 10, 12-16

AUS PASTORALE MITTEILUNGEN
1916

In unsrem Text bezeichnet der HErr sich selbst als den guten Hirten. Nicht als einen guten Hirten, nicht als den besten unter vielen - nein, als den einzigen. Ihm allein gehört die große Menschenherde. Er hat ihr zu allen Zeiten Leben und Dasein gegeben. Und als sie durch Ungehorsam von Ihm abgefallen war, hat Er sie mit Seinem teuren Blut losgekauft vom ewigen Tode und ihr die fröhliche Hoffnung des ewigen Lebens geschenkt.

Verschieden von dem guten Hirten sind die Mietlinge, „denen die Schafe nicht eigen sind“ und die darum auch nicht den Mut haben, in Gefahren für sie einzutreten. Im direkten Gegensatz zu dem guten Hirten steht der Wolf, der die Schafe erhaschet und zerstreuet.

Im Neuen Bunde ist der Stall des guten Hirten die Kirche. Jesus selbst hat ihn mit Seiner Redeten erbaut und mit einer feurigen Mauer umgeben. Hier fließt der lautere Strom lebendigen Wassers, der da ausgeht von dem Stuhle Gottes und des Lammes. Hier wächst das Holz des Lebens mit seinen zwölfmal

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S7411-12

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

zwölferlei Früchten. Hier ist das verborgene Manna, die geheimnisvolle Himmelspeise der Gotteskämpfer, der Sieger und Überwinder durch des Lammes Blut. Hier ist die Stätte, wo Er die Lämmer in Seine Arme sammelt und in Seinem Busen trägt: auch das kleinste Kind ist Gegenstand Seiner fürsorgenden Liebe.

In diesem Stalle gab es ursprünglich keine Mietlinge. Jesus selbst hatte alles in Seiner Hand. Er setzte und sandte Seine Knechte. Er gab ihnen den Auftrag: „Weidet Meine Lämmer! Weidet Meine Schafe!“ Die Apostel waren und sind die eigentlichen Hirten der Kirche. In ihnen ist Jesus, der gute Hirte, gegenwärtig. Den Aposteln unterwerfen sich daher die Schafe Christi zur Pflege und Aufsicht in dem HErrn.

Wenn der HErr in unsrem Text von Mietlingen redet, so bezieht sich das zwar zunächst auf damals vorhandene Zustände im Alten Bunde. Es ist aber auch zugleich eine ernste Weissagung von zukünftigen Zuständen im Neuen Bunde. Auch in den neutestamentlichen Schafstall des HErrn sind Mietlinge eingedrungen und haben ihre Zeichen zu Zeichen gesetzt. Infolgedessen wandte Gott Seine Hand ab, und Seine Rechte und ließ es zu, dass der Wolf in die Herde des HErrn eindrang und die Schafe erhaschte und zerstreute, so dass es schien, als ob der gute Hirte Seine Herde verlassen und vergessen hätte und an-

statt des Feuers Seiner Liebe Sein Zorn rauchte über den Schafen Seiner Weide. Aber es schien nur so. Der Hirte Israels hat weder geschlafen noch geschlummert und Seine Herde nie verlassen. Zwar musste sie die Folgen ihres Abfalls tragen, denn der HErr ist heilig und Seine Liebe ein alles Unheiliges verzehrendes Feuer. Aber Seine Augen sahen auch allezeit die Treuen im Lande, jene Siebentausend, die ihre Knie nicht beugen vor dem Baal und deren Mund ihn nicht küsst. Er hat allezeit das Seufzen der Gefangenen gehört. Ja, der Hirte Israels, der stets Josephs gehütet hat wie der Schafe, Er ist wieder erschienen, sitzend über Cherubim.

Zwar hat Er Seine Herde auch oft gespeist mit Tränenbrot und getränkt mit großem Maß voll Tränen. Aber Er hat sie auch immer wieder getröstet und Sein Antlitz leuchten lassen, damit ihr geholfen wurde. Er musste Seinen Kindern um ihrer Sünde willen oft Hartes erzeigen, aber Er hat auch stets ein Panier gegeben denen, die Ihn fürchteten, das sie aufwerfen konnten um der Wahrheit willen.

Auch wir sind Zeugen der wunderbaren Liebe und Treue Jesu, des guten Hirten, Zeugen, wie Er zu unsrer Zeit Sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst hat. Jesu Hirtenliebe und Hirtentreue ist für uns über allen Zweifel erhaben. Aber wir müssen auch ins kla-

re kommen darüber, was wir für Schafe sind. Darauf kommt für den einzelnen alles an. Sind wir wahrhaftig bekehrt zu dem Hirten und Bischof unsrer Seelen? Der HErr gibt uns einen Prüfstein: „Ich kenne die Meinen und bin bekannt den Meinen!“ Der HErr kennt die Seinen. Kennt Er auch dich? Ist das Verhältnis zwischen Jesu und dir so wahr und klar, wie das zwischen Ihm und dem Vater? Dass dein Herzenszustand dem Allwissenden offenbar ist, bedarf keiner Frage. Aber ist er dem Menschgewordenen offenbar, der von Seiner Allwissenheit keinen Gebrauch macht, sondern deine Aufrichtigkeit voraussetzt? Wenn du aufrichtig bist und dich Ihm gezeigt und geoffenbart hast, ja - sonst nicht. Es kommt freilich auch die Stunde, wo der Allwissende den Rat der Herzen offenbaren wird. Aber jetzt musst du dich Ihm offenbaren. Von deiner Aufrichtigkeit in diesem Stück wird es abhängen, ob dir von dem Herzenskündiger Lob widerfährt, wenn Er ans Licht bringt, was im Finstern verborgen war. Der HErr kennt die Seinen! Kennt Er auch dich? Das Verwerfungsurteil am Tage Seiner glorreichen Zukunft lautet: „Ich kenne dich nicht!“

Weiter: Jesus ist bekannt den Seinen. Kennst du Ihn? Er selbst hat das entscheidende Erkennungszeichen angegeben: „Meine Schafe hören Meine Stimme, und sie folgen Mir.“ Diesen Schafen, aber auch nur

diesen, gibt Er das ewige Leben. Sie werden nimmermehr umkommen, und niemand kann sie aus Seiner Hand reißen.

Kennst du Jesu Stimme? In Seinem Wort, durch Seinen Geist, durch Seine Knechte? Und folgst du Ihm? Der Grund und die Wurzel alles Abfalls liegt da, wo man Jesu Stimme nicht mehr versteht und Ihm nicht mehr folgen mag. Sobald dies eintritt, werden wir aus Seiner Hand gerissen - und wenn wir uns nicht wieder von Seiner Hand ergreifen und zurechtbringen lassen, solange die Zeit der Gnade währt, dann kommen wir um und gehen des ewigen Lebens verlustig.

Erst wenn unser Verhältnis als Schafe Christi zu dem guten Hirten in Ordnung ist, können wir Leben und volles Genüge finden. Nur wer an Jesus gebunden ist, kommt von sich selbst, von der Welt, vom Teufel los. Und genau in dem Maße, wie unser Verhältnis zu Jesu sich löst, werden wir vom Feind wieder gebunden mit tausend Banden an eine eitle, verlorene Welt.

Nur die so Gelösten werden gen Zion kommen mit Jauchzen. Ewiger Friede wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen.